



Lehrgebäude der Universitäts-Tierkliniken (von links beginnend: Medizinische, Ambulatorische, Poliklinik, Chirurgische Tierklinik)

Die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule in Dresden und die Errichtung der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Universität in Leipzig.

Obwohl die Neubauten der Veterinärmedizinischen Institute in Leipzig ihrer Vollendung entgegen gingen, stand bis in den Sommer 1923 hinein noch nicht fest, in welcher Weise die Eingruppierung der Hochschule in die Universität stattfinden sollte. Im Jahre 1914 war, da der Akademische Senat sich wiederholt gegen die Eingliederung der Hochschule in Form einer neuen (5.) Fakultät ausgesprochen hatte, in Aussicht genommen worden, der Medizinischen Fakultät eine Veterinärmedizinische Abteilung anzufügen. Diese Lösung der Frage erschien dem Professorenkollegium der Hochschule nicht glücklich, und auch bei der Medizinischen Fakultät wurden Bedenken gegen die Angliederung einer so großen Abteilung erhoben. Es fand dann im Sommersemester 1923 eine Sitzung der gesamten Medizinischen Fakultät statt, welcher der Referent für die Universitäts- und Hochschulangelegenheiten, Geh. Reg.-Rat Dr. A p e l t, und der Rektor der Tierärztlichen Hochschule beiwohnten. Hierbei kam es zu dem einstimmigen Beschluß der Medizinischen Fakultät, die Errichtung einer Veterinärmedizinischen Fakultät zu beantragen. Der Akademische Senat stimmte nunmehr dem Antrage der Medizinischen Fakultät zu und berichtete in diesem Sinne an das Kultusministerium, das sich mit der Errichtung der Veterinärmedizinischen Fakultät einverstanden erklärte und alsbald entsprechende Verordnungen erließ. — Die Tierärztliche Hochschule wurde daraufhin am 31. Juli 1923 aufgehoben und die künftige Veterinärmedizinische Fakultät war mit Beginn des Wintersemesters 1923/24 zu eröffnen. In der Reihenfolge der Fakultäten wurde die neue Fakultät zwischen der Medizinischen und Philosophischen Fakultät eingefügt.

Das Kultusministerium, welchem die Tierärztliche Hochschule seit dem 1. Januar 1919 unterstellt war, setzte für die Auflösung der Hochschule und Uebersiedelung der in Betracht kommenden Institute nach Leipzig eine Abwicklungsstelle ein, an deren Spitze der in den Ruhestand getretene Rektor E l l e n b e r g e r gestellt wurde. Es erwuchs ihm damit eine schwere und wenig erfreuliche Aufgabe, aber er brachte das große Opfer, um der Hochschule, an der er mit ganzem Herzen hing, bis zum letzten Tage ihrer Auflösung zu dienen.

Der Abtransport des Inventars der einzelnen Institute und Kliniken begann Anfang September 1923 und dauerte bis Mitte Januar 1924. Die Beförderung nach Leipzig geschah mittels Möbelkraftwagen. Zuerst wurde das Inventar der Kliniken nach Leipzig befördert, damit bereits im Oktober der Betrieb der Universitäts-Tierkliniken eröffnet werden konnte. — Die Bibliothek der Hochschule wurde der Universitätsbibliothek einverleibt.

Die durch Verordnung des Kultusministeriums verfügte Eröffnung der Veterinärmedizinischen Fakultät fand am 1. Oktober 1923 im Rektorzimmer der Universität durch den damaligen Rektor, Prof. Dr. H e l d, in Gegenwart der Dekane statt. Die feierliche Begrüßung und Einführung der

neuen Fakultät in den Universitätsverband erfolgte am 27. Oktober 1923 in Form eines Festaktes in der Aula der Universität, wobei auf die Begrüßungsansprache Sr. Magnificenz des Rektors der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. B a u m als Dekan der neuen Fakultät den Dank seiner Fakultät zum Ausdruck brachte und dabei auch in herzlicher Dankbarkeit der Verdienste Sr. Magnificenz des Geheimen Rates E l l e n b e r g e r gedachte, welchem es wegen Krankheit nicht möglich war, an der Feier teilzunehmen, die doch die Krönung seiner jahrzehntelangen Bemühungen um Eingliederung der Tierärztlichen Hochschule in die Universität darstellte.

Der Lehrkörper der Veterinärmedizinischen Fakultät bestand im Wintersemester 1923/24 außer den der Philosophischen Fakultät angehörenden ordentlichen Professoren für Chemie, Physik, Zoologie und Botanik aus folgenden Professoren und Dozenten:

a) Ordentliche Professoren:

- Dr. med. vet. h. c. et med. h. c. et phil. H. B a u m, Geh. Med.-Rat, Direktor des Veterinär-anatomischen Instituts, Professor der Veterinär-anatomie.
- Dr. med. vet. et sc. nat. O. R ö d e r, Geh. Med. Rat, Direktor der Chirurgischen Universitäts-Tierklinik, Professor der Veterinärchirurgie und der Operationslehre.
- Dr. med. vet. et phil. A. E b e r, Direktor des Tierseucheninstituts und des Instituts für animalische Nahrungsmittelkunde, Professor der polizeilichen Tiermedizin und Seuchenlehre, der Fleischhygiene und animalischen Nahrungsmittelkunde sowie der landwirtschaftlichen Tiermedizin.
- Dr. med. vet. et phil. J. S c h m i d t, Obermedizinalrat, Direktor der Medizinischen Universitäts-Tierklinik, Professor der speziellen Pathologie und Therapie der Haustiere und der gerichtlichen Tiermedizin.
- Dr. med. vet. et phil. M. K l i m m e r, Obermedizinalrat, Direktor des Veterinärhygienischen Instituts, Professor der Veterinärhygiene, Milchkunde, allgemeinen Seuchenlehre und Fütterungslehre.
- Dr. med. vet. et med. h. c. et phil. E. J o e s t, Obermedizinalrat, Direktor des Veterinärpathologischen Instituts, Professor der allgemeinen Pathologie und der pathologischen Anatomie der Tiere.
- Dr. med. vet. et phil. J. R i c h t e r, Direktor des Instituts für Tierzucht und Geburtskunde, Professor der Tierzucht und Geburtskunde.
- Dr. med. vet. et phil. A. S c h e u n e r t, Direktor des Veterinärphysiologischen Instituts, Professor der Veterinärphysiologie.
- Dr. med. vet. et phil. E. W e b e r, Direktor der Ambulatorischen Universitäts-Tierklinik, Professor der Ambulatorischen Klinik und Geschichte der Tiermedizin.
- Dr. med. vet. R. R e i n h a r d t, Direktor der Universitäts-Tierpoliklinik, Professor der Veterinär-Pharmakologie, -Toxikologie und -Augenheilkunde.

b) Planmäßige außerordentliche Professoren.

- Dr. med. et phil. M. S c h e n c k, Professor der physiologischen Chemie.

Dr. med. vet. Alfr. Trautmann, Professor der Veterinär-Histologie und -Embryologie.

Dr. phil. W. Müller-Lenhartz, Hofrat, Professor der Landwirtschaftslehre.

c) Nichtplanmäßige außerordentliche Professoren.

Dr. phil. P. Bohrisch (für Pharmakognosie).

d) Privatdozenten.

Prof. Dr. med. A. Strubell (für Immunitätsforschung und Vakzinetherapie).

Dr. med. vet. H. Haupt (für Veterinärhygiene und Milchkunde).

Dr. phil. P. Manicke (für pharmazeutische Chemie).

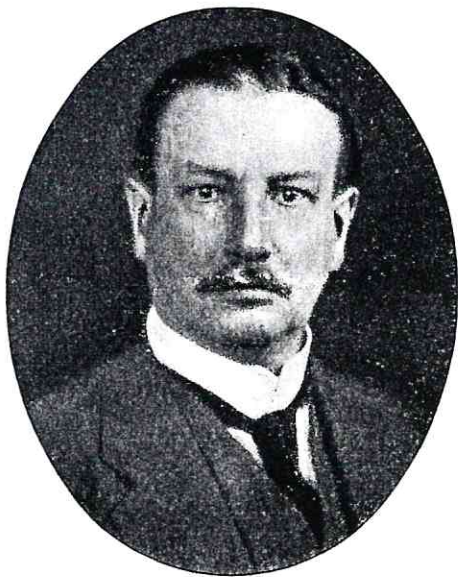
Dr. med. vet. J. Nörr (für innere Tiermedizin).

Dr. med. M. Weiser (für tierärztliche Röntgenkunde), z. Z. beurlaubt.

Dr. med. vet. R. Götze (für Tierzucht und Geburtskunde).

Außerdem besaß Apotheker Dr. phil. R. Seeliger einen Lehrauftrag für pharmazeutische Uebungen. Nach Aufhebung der Universitätsapothekes im Jahre 1926 erlosch dieser, und die Leitung der Uebungen übernahm Professor Dr. Reinhardt.

Zur Erledigung der Kanzleigeschäfte: R. Roth, Regierungssekretär.



Ob.-Med.-Rat Prof. Dr. med. h. c. et med. vet. et phil. Ernst Joest gest. 1926

Die vorgenannten Privatdozenten Dr. Haupt und Dr. Götze wurden 1925 zu nichtplanmäßigen a. o. Professoren ernannt. Letzterer nahm im Wintersemester 1925 einen Ruf an die Tierärztliche Hochschule in Hannover als o. Professor für Geburtshilfe und Rinderkrankheiten an. An dieselbe Hochschule wurde einige Monate später Prof. Dr. Trautmann als o. Professor für Veterinärphysiologie berufen. An seine Stelle trat der aus Gießen berufene Prof. Dr. Schauder. Dr. Nörr folgte 1926 einem Rufe als o. Professor für innere Tiermedizin an die Universität Sofia, sodann Gießen, jetzt München.

Einen außerordentlich schweren Verlust erlitt die Fakultät durch den Tod des o. Professors Joest. Er starb am 7. Juli 1926. In seinem Lehrgebiete war er im In- und Auslande anerkannter Meister. Seine zahlreichen Publikationen, insbesondere sein gediegenes, umfangreiches Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere hatten ihm einen bedeutenden Ruf bei den führenden Tierärzten und bei den Pathologen der Humanmedizin in allen Kulturstaaten verschafft.

Als Joests Nachfolger wurde der Obertierarzt Dr. med. vet. Karl Nieberle aus Hamburg berufen und zum o. Professor ernannt.

Der Lehrkörper erfuhr bis zum Sommersemester 1930 durch den Hinzutritt von Privatdozenten eine ziemliche Vermehrung. Es habilitierten sich Dr. Berge für Veterinärchirurgie und Röntgenologie (S.-S. 1925), Dr. Beck für polizeiliche Tiermedizin und Seuchenlehre (W.-S. 1925/26), Dr. Krzywaneck

für Veterinärphysiologie (S.-S. 1926), Dr. Cohrs für allgemein Pathologie und pathologische Anatomie der Tiere (W.-S. 1927/28), Dr. Sprehn für Parasitologie und angewandte Zoologie (S.-S. 1928), Dr. Schieblich für Veterinärphysiologie (S.-S. 1929), Dr. Völker für innere Tiermedizin und Pharmakologie (W.-S. 1929/30) und Dr. Meyn für Tierseuchenlehre (S.-S. 1930).

Zu nichtplanmäßigen a. o. Professoren wurden ernannt Dr. Berge (W.-S. 1928/29) und Dr. Krzywaneck (W.-S. 1929/30). — Im September 1928 wurde Prof. Dr. Schauder als o. Prof. für Veterinär-anatomie an die Universität Gießen berufen. Sein Lehrgebiet (Histologie, Embryologie und Teile der Veterinär-anatomie) wurde dem bisherigen Privatdozenten Dr. Cohrs unter Ernennung zum planmäßigen a. o. Professor übertragen. — Im Sommersemester 1930 ist beim Tierseucheninstitut eine „Abteilung für Parasitenkunde und Fischkrankheiten“ errichtet worden. Zum Vorstand wurde Privatdozent Dr. Sprehn ernannt.

Als die tierärztliche Lehranstalt in Dresden am 7. Oktober 1780 vom Staate übernommen worden war, lag der Unterricht über Tierheilkunde in den Händen eines einzigen Lehrers. Jetzt nach 150 Jahren, wirken an der Veterinärmedizinischen Fakultät 25 Lehrkräfte, nämlich 10 ordentliche Professoren, 3 planmäßig außerordentliche Professoren, 5 nichtplanmäßige außerordentliche Professoren und 7 Privatdozenten.



Geheimrat Prof. Dr. med. h. c., med. vet. h. c. et phil. Wilhelm Ellenberger, Magnifizenz gest. 1929

Bei der Hundertjahrfeier der Anstalt schloß der Geheimrat Prof. Dr. Leisering seine Festrede mit den Worten, daß es von den kommenden Generationen abhängt, ob die nächste Hundertjahrfeier in Dresden oder an der Universität in Leipzig stattfinden werde. — Es sind seit den 50 Jahren vergangen und das Ziel, auf welches Prof. Leisering hindeutete, ist schon von der nachfolgenden Generation unter der tatkräftigen, vor keinem Hindernis zurückschreckenden und durchaus ritterlichen Führung von S. Magnifizenz Ellenberger erreicht worden. Der großen Verdienste Ellenbergers ist in den vorstehenden Ausführungen mehrfach rühmend gedacht worden. Ihm, der nach langer, schwerer Krankheit am 5. Mai 1929 im Alter von 81 Jahren von uns gegangen ist, und allen jenen hervorragenden Männern der Universität zu Leipzig und der Sächsischen Staatsregierung, welche die Verpflanzung der tierärztlichen Wissenschaft an die Universitas literarum zustande gebracht haben, gebührt der Dank aller folgenden Generationen, die ihre tierärztliche Ausbildung an der Alma mater Lipsiensis finden werden!

Literatur.

Leisering, Dr. A. G. T.: Die Kgl. Tierarzneischule zu Dresden in den 1. Jahrhundert ihres Bestehens. Dresden 1880. — Seiler, Dr. B. W.: Zweite Nachricht über die Wirksamkeit der unter dem Namen chirurg.-med. Akademie vereinigten Institute zu Dresden. Dresden 1834. — Berichte über das Veterinärwesen im Königreich Sachsen, 1856—1905. — Berichte über die Tierärztliche Hochschule Dresden, 1906—1921, nebst Ellenbergers handschriftl. Aufzeichnungen für die nicht veröffentl. Berichte 1922 bis September 1923.